

# Barbara-Post



**Ausgabe 7/2019**

**Wir sorgen für  
guten Duft**

---

**Spiele ohne  
Grenzen**

---

**Männliche Koch-  
kunst im Dienste  
unserer Bewohner**

---



## Vorwort der Einrichtungsleitung

Liebe Leserinnen und Leser der Barbara-Post,

am Ende des September und am Beginn des Oktober steigt nochmals die emotionale Stimmung bei uns Menschen an, weil wir den „goldenen Herbst“ erwarten, der sich mit seinen bunten Farben und den letzten warmen Tagen ankündigt, um dann von den tristen Stimmungsbildern des November abgelöst zu werden. In diesem Jahr bekommen wir etwas von der "Novemberstimmung" bereits jetzt zu spüren. Menschen die uns über Jahre aktiv unterstützt haben und mit uns verbunden waren, sterben plötzlich. Das trübt allgemein die Laune.

Dennoch können Sie in dieser Ausgabe unserer Barbara-Post viele schöne Bilder sehen und sich an den verschiedenen Veranstaltungen freuen. Der Herbst erwartet uns. Wir dürfen ihm frohen Mutes entgegengehen.

Bleibt mir nur noch Ihnen eine gute Zeit und viele schöne Erfahrungen zu wünschen.

Ihr  
Jürgen Zapp, Einrichtungsleitung



Foto: Rosel Eckstein / [www.pixelio.de](http://www.pixelio.de)

**In zwanzig Jahren** wirst du viel mehr enttäuscht sein über Dinge, die du versäumt hast, als über die, die du getan hast. Also mach die Leinen los, verlass den sicheren Hafen, und lass den Fahrtwind deine Segel blähen.

**Forsche... Träume... Entdecke...**

Mark Twain (1835-1910)

## Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag wünschen wir allen Jubilaren!

Frau Ruth Stahl-Viehmänn	*26.09.
Frau Brigitte Brehmer	*06.10.
Herr Josef Angyan	*07.10.
Frau Wilhelmine Godel	*10.10.
Herr Josef Heid	*13.10.
Frau Liliane Weinspach	*17.10.
Frau Magdalena Walter	*18.10.
Frau Katharina Eisner	*29.10.
Herr Hans-Peter Poller	*30.10.



Wir wünschen den „Geburtstagskindern“  
für das neue Lebensjahr alles Gute.  
**Bleiben Sie gesund!**

## Veranstaltungen September und Oktober

### September

25.09. 15.00 Uhr Mundartnachmittag des Fördervereines mit Kaffee und Kuchen im Festsaal

### Oktober

04.10. 10.00 Uhr Erntedankfeier mit Gottesdienst  
24.10. 16.00 Uhr Tanzgruppe Vergissmeinnicht

### „Rummelbotze“

Saarländischer Brauch im Oktober

Aus "Rummeln" (Runkelrüben) schnitzten die Kinder Geisterköpfe. Die Rummeln wurden ausgehöhlt. Augen, Nase und Mund eingeschnitten und in das Innere eine brennende Kerze gestellt. Sobald es dunkel wurde gingen die Kinder durchs Dorf und versuchten den Erwachsenen Angst einzujagen, wenn sie sich nicht mit Süßigkeiten freikaufen.





## Gegrilltes für unsere Bewohner

Text: Rita Gehlen

Am Mittwoch, dem 28. August fand wieder ein Grillfest auf der St. Barbarahöhe statt. Im Mehrzweckraum wurden Tische gestellt, die von den Damen des Fördervereins schön dekoriert wurden.

Die Damen der Sozialen Begleitung hatten sich ein Rahmenprogramm überlegt. Auf viel Interesse stießen die Anagramme zu Wörtern, die mit Sommer und Grillen etwas zu tun hatten. Anschließend wurden Sommerlieder angestimmt. So wurde die Zeit überbrückt, bis die Herren vom Vorstand des Fördervereins das Grillgut fertig zubereitet hatten.

**Herzlichen Dank für diese gelungene Zusammenarbeit!**



## HERZLICH WILLKOMMEN



*Wir begrüßen unsere  
neuen Bewohner....*

Frau Lucina Bähr  
Herr Willi Becker  
Frau Beate Binsinger  
Frau Irene Blatt  
Frau Wilhelmine Godel  
Herr Alfred Keller  
Frau Maria Klingler

*und wünschen Ihnen, dass Sie sich bei uns wohlfühlen!*

### Herbschd

von Friedel Ehrbächer

Wann vun de Bääm die Blädder falle,  
Kaschdanier uff de Boddem pralle,  
Unn du es Laub zesammescherschd:

#### **Dann iss Herbschd.**

Wann im Wind die Drache schdeije,  
Die alte drin, statt drauße meije,  
unn du nimmeh ins Freibad derfschd:

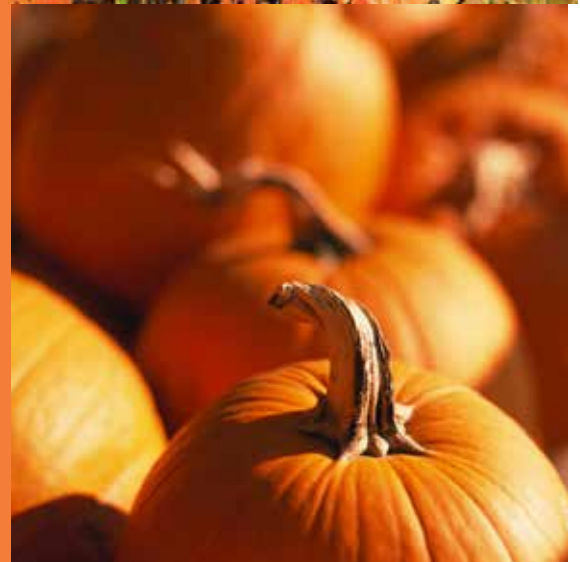
#### **Dann iss Herbschd.**

Wann reif die Quetsche unn die Biere,  
Du dovun duuschd zevill probiere,  
Unn noch de Maache dir verderbschd:

#### **Dann iss Herbschd.**

Wanns morjens kalt iss unn nit warm,  
De Opa schmeißt die Heizung aan,  
Unn du träumscht jeed Naacht vun  
Hawai:

**Iss Winter, unn de Herbschd vorbei.**





## Wir sorgen für guten Duft

Text: Text Rita Gehlen



**Der Lavendel** ist inzwischen auch in unseren Gegenden weit verbreitet. Zum einen ist er sehr anspruchslos, er braucht weder viel Wasser noch nährstoffreichen Boden, gedeiht fast ohne Pflege. Darüber hinaus eignet er sich für mehrere Zwecke. Zum Beispiel soll er Blattläuse vertreiben. Es geht die Sage, dass diese kleinen Tierchen den Duft von Lavendel nicht mögen und deshalb auch von Rosen fernbleiben, die in der Nähe dieser Pflanze stehen. Ebenso soll es den Motten ergehen, die es sich in Kleiderschränken gemütlich machen wollen.

Ganz anders ist das bei uns Menschenkindern. Nur wenige Ausnahmen mögen den Lavendelduft nicht. Legendär sind die Lavendelfelder in der Provence, die im Frühjahr einen betörend schönen Duft verströmen. Und dieser Duft lässt sich auch sehr gut konservieren. Experten tun das in Form von Lavendelöl, das als beruhigendes Mittel schlaffördernd auf Kopfkissen geträufelt werden kann. Einfacher ist es, die duftenden Blüten abzuzupfen und sie in Säckchen zu füllen.

Bei unserer Aktion auf der St. Barbarahöhe war der Andrang groß. Gut, dass die Damen der Sozialen Begleitung in ihren Gärten eine ausreichende Menge dieser wohlriechenden Sträucher angepflanzt haben, die sie zur Verfügung stellten. Bis zum nächsten Frühjahr wird unser Lavendelduft an diese Aktion erinnern.



## Spiele ohne Grenzen

Text: Rita Gehlen

Nicht ganz so spektakulär wie früher mit Camillo Felgen, aber nicht minder abwechslungsreich war unser Nachmittag im Zeichen von „Spiele ohne Grenzen“ am 16. August.

In unserem Festsaal waren 8 Stationen aufgebaut, an denen unsere Bewohner und Bewohnerinnen ihre Geschicklichkeit auf die Probe stellen konnten. In leicht abgewandelter Form waren bekannte Spiele zu absolvieren. Beim Boule-Spielen, beim Twister, dem Ringe-Werfen oder beim Basketball wurde die Treffsicherheit auf die Probe gestellt und räumliches Sehen trainiert. Dann ging es weiter zu den Darts-Scheiben, dem Kegeln und dem Dosenwerfen, wo die Wurfkraft im Vordergrund stand. Hier konnte auch jede im Raum hören, wie kräftig der Wurf war. Das „Higgelheisje“ regte dagegen mehr zum Erzählen und Erinnern an.

Den krönenden Abschluss des Parcours bildete jedoch ohne Zweifel das Wasserspiel vor der Tür. Hier kam es darauf an, mittels einer Wasserspritzpistole durch einen Ring auf ein Schild zu treffen. Diese Station stellte höchste Ansprüche an Koordination und Treffsicherheit. Martina Bähr hatte sich das ausgedacht und traf damit genau den Geschmack der Teilnehmerinnen. Für alle, die mitgemacht hatten, gab es zum Abschluss eine Goldmedaille und ein Getränk nach Wahl. Diese Goldmedaillen zieren seitdem die Zimmer der erfolgreichen Teilnehmerinnen.

Herzlichen Dank unserer Sozialen Begleitung  
für diesen ereignisreichen Nachmittag!





## *Spiele ohne Grenzen*



Uschi Dreiuicker / [www.pixelio.de](http://www.pixelio.de)

### **Nachruf Frau Esther Schmitt**

„Im Garten der Zeit wächst  
die Blume des Trostes.“

(Russisches Sprichwort)

Für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der St. Barbarahöhe kam die Nachricht vom Tod unserer Kollegin, Frau Esther Schmitt, überraschend. Frau Schmitt hatte sich Anfang 2019, mit gerade 60 Jahren, aus gesundheitlichen Gründen aus der Einrichtung zurückgezogen, dennoch war Sie mit Ihrer Arbeit und dem Fehlen Ihrer Arbeitskraft immer noch präsent.

Frau Schmitt hat 2011 ihren Dienst auf der St. Barbarahöhe begonnen und in unterschiedlichen Bereichen in der Betreuung der Bewohnerinnen und Bewohner gearbeitet. Sie hinterlässt bei den Menschen auf der Höhe eine Lücke, die sich nicht einfach schließen lässt. Viele persönliche Erfahrungen, viele schöne Begegnungen, viele positive Erinnerungen könnten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der St. Barbarahöhe an dieser Stelle anfügen, um das Bild von Frau Schmitt zu ergänzen. Zu kurz war die Zeit, die sie unter uns gewesen ist. Daher blicken wir um so dankbarer darauf, dass sie uns geschenkt war.

Im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der St. Barbarahöhe wünschen wir der Familie Kraft und Trost für den schmerzlichen Verlust. Wir nehmen Anteil an Ihrer Trauer und versprechen Ihnen ein ehrendes Andenken.

stellvertretend  
Cäcilia Stephani und Jürgen Zapp  
Einrichtungsleitung



# cts Service GmbH

Die Caritas Trägergesellschaft Saarbrücken mbH (cts) ist ein großer konfessioneller Träger mit 34 Einrichtungen und beschäftigt aktuell rund 6.000 Mitarbeitende in Krankenhäusern und Rehabilitationskliniken, Kinder-, Jugend- und Behindertenhilfeeinrichtungen, SeniorenHäusern und Bildungsinstituten.

Die cts Service GmbH ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der cts und erbringt Dienstleistungen für die Einrichtungen des cts-Verbundes. Wir verstehen uns als zukunftsorientierter und innovativer Arbeitgeber, der sich unter Berücksichtigung seines christlichen Leitbildes permanent weiterentwickelt.

Wir suchen zur Verstärkung unseres Teams für den geplanten Einsatzort im Caritas SeniorenZentrum St. Barbarahöhe in Auersmacher ab 01. Juli 2019 einen

## **Mitarbeiter (w/m/d) für die Hauswirtschaft in Teilzeit**

### **Ihr Aufgabengebiet umfasst insbesondere folgende Tätigkeiten:**

- Vor und Zubereitung der Mahlzeiten
- Vor- und Nachbereitung der Wohnküche
- Bestellung von Lebensmitteln etc.

### **Sie bringen mit:**

- ausgeprägte Sozialkompetenz und Freude am Umgang mit Menschen
- Zuverlässigkeit und Teamfähigkeit

### **Wir bieten Ihnen:**

- einen sicheren Arbeitsplatz
- eine strukturierte Einarbeitung
- ein wertschätzendes und positives Arbeitsklima in einem motivierten Team
- umfangreiche Sozialleistungen (z. B. zusätzliche Altersversorgung)
- fachspezifische Fortbildungen
- interessante Mitarbeitervergünstigungen

Für weitere Informationen steht Ihnen Frau Pia Nickles, Hauswirtschaftsleitung Caritas SeniorenZentrum St. Barbarahöhe unter Tel. 06805/390 gerne zur Verfügung.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen unter Angabe der Kennziffer 3819 an cts-Service GmbH, Frau Pia Nickles, Hauswirtschaftsleitung, St. Barbarahöhe 1, 66271 Kleinblittersdorf oder per E-Mail an [bewerbung@cts-mbh.de](mailto:bewerbung@cts-mbh.de).

## Mit dem Förderverein unterwegs....

Es gibt viele Angebote des Fördervereins innerhalb eines Jahres für die Bewohner der St. Barbarahöhe. So waren sie einmal eine willkommene Abwechslung: Die Grilltage des Fördervereins. Schwenker und Würstchen aller Art wurden angeboten, und nicht zu vergessen "Wildschwein am Spiess" vor 2 Jahren.

So sollte es diesmal etwas anderes sein, hörte man doch den saarländischen Ausspruch: Schunn widder Schwenkbrode" immer öfter. Aber wass, war hier die Frage?

Warum denn nicht mal ein großes "Pizza-Essen" anbieten, wurde vorgeschlagen. So hat der Förderverein alle Bewohner, Mitglieder und Freunde eingeladen am 29.08. zum Pizza-Essen im neuen Mehrzweckraum der St. Barbarahöhe.

Die Pizza von einem Anbieter außerhalb des Ortes, dazu einen feinen Rotwein, das alles zu den musikalischen Klängen unseres Musikanten K.H. Hausmann, waren so recht nach dem Geschmack unserer Gäste. Alle Besucher waren voll des Lobes über dieses Angebot des Fördervereins. Und so darf man sich schon jetzt auf das nächste Fest des Vereins freuen, wenn eingeladen wird zum 11. Weinfest am Mittwoch 18. September. Unterstützen auch sie den Förderverein, und nehmen sie teil an dem Angebot, das der Verein auf der St. Barbarahöhe anbietet.

So dürfen wir ein weiteres Highlight anbieten und sie einladen zu einem Mundartnachmittag am Mittwoch 25. September ab 15.00 Uhr mit dem saarländischen Mundartautor, genannt "Der Plattmacher", ebenfalls auf der St. Barbarahöhe diesmal aber im Festsaal.

Ihnen allen eine schöne Zeit, wir würden uns freuen sie auf der ein oder anderen Veranstaltung begrüßen zu dürfen.

Ihr Förderverein St. Barbarahöhe  
G. Werner

## Ruth Hector wird 85



Am 10. September 2019 feierte unser Mitglied im Vorstand **Frau Ruth Hector** ihren **85. Geburtstag**. Frau Hector ist seit vielen Jahren im Vorstand des Fördervereins der St. Barbarahöhe ehrenamtlich tätig, und hat die Arbeit des Vereins tatkräftig mit Rat und Tat unterstützt. In vielen Veranstaltungen auf der St. Barbarahöhe und auch bei Ausfahrten war Sie uns stets eine willkommene Hilfe. Dafür möchte sich der Förderverein bei Frau Hector herzlich bedanken.

*Gleichzeitig wünschen wir zu ihrem Geburtstag alles Gute, viel Glück und vor allem Gesundheit, und noch viele schöne Jahre im Kreise Ihrer Lieben*

Förderverein St. Barbarahöhe, G. Werner

Der Förderverein des Caritas Seniorenzentrums der St. Barbarahöhe Auersmacher e.V. trauert um sein langjähriges Vorstandsmitglied

### Klaus Emmerich



der am 11. September plötzlich und unerwartet verstorben ist. Herr Emmerich war seit der Gründung des Fördervereins im Vorstand ehrenamtlich tätig, und hat sich stets für die Interessen des Vereins und der Bewohner der St. Barbarahöhe eingesetzt. Der Verein verliert einen engagierten, ehrenamtlichen Helfer, dem die Altenheimstätte ans Herz gewachsen war. Der Förderverein wird seiner in Ehren gedenken.

Förderverein Caritas Seniorenzentrum St. Barbarahöhe



**cts**  
**Caritas**  
**SeniorenZentrum**  
**St. Barbarahöhe**



Unser SeniorenZentrum gehört zum Verbund der Caritas Trägergesellschaft Saarbrücken mbH (cts), die im Saarland und in angrenzenden Regionen 34 Einrichtungen im sozialen Bereich führt.

Wir suchen ab sofort:

**Pflegfachkräfte (w/m/d) in Voll- und Teilzeit**  
**Pflegeassistenten (w/m/d) in Teilzeit**

Wir wünschen uns motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die neben ihrer fachlichen auch mit ihrer Sozialkompetenz überzeugen und die den caritativen Auftrag unseres Unternehmens aktiv mitgestalten.

Sie finden bei uns einen sicheren Arbeitsplatz in einem kooperativ geführten Team sowie ein attraktives Gesamtpaket aus festen und variablen Gehaltskomponenten und einer Arbeitgeber finanzierten zusätzlichen Altersversorgung.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen an das

**Caritas SeniorenZentrum**

**St. Barbarahöhe**

**St.-Barbara-Höhe 1**

**66271 Auersmacher**

**Tel. 06805/390**

**Mehr über uns unter [www.st-barbarahoehe.de](http://www.st-barbarahoehe.de)**



## Nachruf Herr Klaus Emmerich

*Das Leben eines Menschen ist wie ein Faden.  
Er ist verwoben mit anderen Lebensfäden,  
mit einer Geschichte, mit einer Familie,  
mit Nachbarn, Freunden und Bekannten.  
Durch den Tod eines Menschen  
ist das Gewebe nicht mehr wie früher.  
Es braucht Zeit, bis der neue Faden  
zum Verstorbenen im Himmel  
in das Gewebe des Alltags hineingewoben ist.*

(Wolfgang Bader)

Als unfassbar ist das Versterben von Herrn Klaus Emmerich bei den vielen Bewohnern und Arbeitern der St. Barbarahöhe aufgenommen worden. Unfassbar, dass der „Faden des Lebens“ so plötzlich und unerwartet abgeschnitten wurde und scheinbar nur noch die Erinnerung bleibt. Herr Klaus Emmerich war immer da! Immer da für ganz viele Menschen auf der St. Barbarahöhe:

Angefangen bei seiner lieben Frau Margot, die er vor vielen Jahren zur Pflege in unsere Einrichtung geben musste und es seit dem kaum einen Tag gab, an dem er nicht da war und alles in seinen Möglichkeiten stehende tat, um sie zu begleiten. Die Bewohner und Mieter, die Herrn Klaus Emmerich als Freund und Gesprächspartner erlebt und schätzen gelernt haben. Die seine Hilfe auf vielen Wegen gerne und dankbar in Anspruch genommen haben.

Die Vorstandsmitglieder des Fördervereins der St. Barbarahöhe, die von Herrn Klaus Emmerich viel Unterstützung und Zuwendung erfahren durften.

Der Lebensfaden von Herrn Emmerich war verflochten mit vielen Fäden „auf der Höhe“ und im Dorf. Auersmacher und das Caritas SeniorenZentrum verlieren eine stabile Verbindung im Gewebe des gesellschaftlichen Lebens. Alle, die Kontakt zu Herrn Klaus Emmerich hatten, alle, deren eigener Lebensfaden in Berührung mit dem Lebensfaden von Herrn Klaus Emmerich kam, müssen die Leere, die von seinem Tod ausgeht, spüren und ertragen. Dann allerdings, wenn der Schmerz und die Trauer dem Alltag wieder Platz gegen haben, werden neue Verbindungen entstehen und der himmlische Faden zum verstorbenen Herrn Klaus Emmerich geknüpft werden.

Das Caritas SeniorenZentrum St. Barbarahöhe gedenkt seinem treuen Förderer Herrn Klaus Emmerich und wird das Gedächtnis an ihn in Ehren halten.

Im Namen aller Bewohnerinnen und Bewohner, aller Mieterinnen und Mieter, aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Haupt- und im Ehrenamt wünschen wir seinen Töchtern und allen Anverwandten Trost für die schweren Tage der Trauer, des Abschieds und Kraft und Zuversicht für die Zukunft.

stellvertretend  
Cäcilia Stephani und Jürgen Zapp  
Einrichtungsleitung

## Die kleine Sprechstunde: Über den Schwindel

von Erika Ahlbrecht-Meditz



Wie niedlich, wenn uns so ein winziges Urenkelchen entgegenstolpert, die Ärmchen ausgestreckt, dann auf den Po plumpst. Ja, das Gleichgewicht muss der Neuankömmling erst mühsam lernen. Wir beherrschen es ein Leben lang. Bis, ja bis wir im Alter, gar nicht niedlich, wieder aus dem Gleichgewicht kommen. Schwindel nennt man diese Beschwerde, an der viele von uns Alten leiden und die sich zunächst ganz langsam und leise in unseren Alltag einschleicht.

Ein Facharzt für Altersmedizin gibt uns Auskunft darüber, was da im alternden Körper passiert, wenn ihm schwindelt...

Zunächst: der Schwindel gehört zu den häufigsten Beschwerden, derentwegen Arztpraxen aufgesucht werden neben Rückenschmerzen, Kopfschmerzen, Müdigkeit. Aus Sicht des Arztes ist das, was Patienten beschreiben, eine Scheinbewegung im umgebenden Raum, der Raum scheint sich zu drehen, es geht hoch oder runter, ohne dass tatsächlich etwas derartiges passiert. Menschen können sich dauerhaft schwindelig fühlen oder es nur anfallsweise erleben. Der Morbus Menier ist beispielsweise eine anfallsweise auftretende, mit Drehschwindel, Übelkeit und Erbrechen und Stürzen verbundene echte Krankheit des Gleichgewichtsorganes im Innenohr.

Aber was Patienten als Schwindel bezeichnen, kann sehr viele andere, oft harmlose Ursachen haben: die Einnahme von ungünstigen Medikamenten etwa, die Benommenheit oder einen Blutdruckabfall verursachen. Ebenso verändertes Sehen, insbesondere unterschiedliches Sehen beider Augen nach Operationen, Erkrankungen im Gleichgewichtsorgan im Innenohr, Kreislaufschwankungen bei zu raschem Aufstehen, aber auch Austrocknung, oder als Folge einer sogenannten altersbedingten Polyneuropathie, bei der die feinsten Nervenenden in der Haut der Füße und Unterschenkel falsche Rückmeldungen geben.



Die taub werdenden Fußsohlen spüren den Untergrund nicht mehr richtig und verursachen dann eine gewisse Gangunsicherheit. Ebenso kann ein überstandener Schlaganfall zum Schwindelauslöser werden.

Die Angst vorm Fallen nimmt zu. Und die Versuchung wird groß, sich möglichst nicht mehr den bedrohlichen Situationen auszusetzen. Man bleibt daheim, man schränkt sich übermäßig ein. Ängste, gar Depression sind bei der Angabe von Schwindel oft der seelische Hintergrund. Aber Vermeidungsstrategien helfen nicht weiter, sondern bilden im Gegenteil eine Spirale nach unten. Die Muskeln und das Gleichgewicht werden schwächer, die Sturzgefahr nimmt durch fehlende Bewegung weiter zu.

Also was tun? Fragen Sie Ihren Hausarzt, ob denn all ihre Medikamente wirklich sein müssen. Oder ob beim raschen Aufstehen Ihr Blutdruck zu stark abfällt. Ob vielleicht Seh- oder Hörschwäche Ihren Gleichgewichtssinn beeinträchtigen. Ein anfallsartiger Lagerungsschwindel beim Aufrichten für Sekunden bis Minuten etwa kann durch gezielte Manöver eines Physiotherapeuten verbessert werden, die in Unordnung geratenen Kristalle werden im Innenohr wieder an ihren Platz befördert.

Wichtig ist, das wird Ihnen Ihr Arzt einschärfen, jede Gelegenheit zur Bewegung, zum Gehen zu nutzen. Also wenn Besuch kommt, machen Sie einen kleinen Ausmarsch am Arm des Besuchers anstatt stundenlang beim Kaffeeklatsch stillzusitzen. Jederzeit geht ein kleiner Ausgang mit dem Rollator. Ein wunderbares Training für Muskel und Kreislauf ist das Treppensteigen. Aber nüchterne Tatsache ist, dass bei der medizinischen Prüfung der Schwindelursachen meist nichts Konkretes herauskommt.

Nicht resignieren, rät unser Geriater, sondern etwas tun. Tun baut auf. Leben ist Bewegung und Bewegung ist alles, einfache Gleichgewichtsübungen, zum Beispiel stehend mit Sicherheit an einer Stuhllehne, können jedenfalls ein Gefühl der Kontrolle über den eigenen Körper zurückgeben. Das Leben wird dann vielleicht nicht wirklich beschwerdeärmer - aber die Gelassenheit gegenüber diesen lästigen Unannehmlichkeiten nimmt zu.

Und das ist schon ein Gewinn an Lebensqualität, den wir uns nicht entgehen lassen sollen. Es liegt in unserer Hand.

## Männliche Kochkunst im Dienste unserer Bewohner

Text: Rita Gehlen



Am 11. und 12. September kamen unsere Bewohner und Bewohnerinnen in einen ganz besonderen Genuss. Christian Burk, der Regionalleiter der Firma Apetito, kreierte zusammen mit unserem Hausleiter Jürgen Zapp einen Dibbelabbes mit Endiviansalat und frisch gekochtem Apfelmus.

Schon vor 9 Uhr begannen sie mit den Vorbereitungen. Wie in jeder Profiküche kam das Süße zuerst: Die Äpfel wurden gewürfelt, gewürzt und zum Kochen aufgestellt. So wehte schon direkt nach dem Frühstück ein verführerischer Duft nach Äpfeln und Zimt durch die Flure und zog viele Neugierige an. Dann ging es an die Vorbereitungen für den Quetschekuche für den Nachtisch. Herrlich reife Zwetschgen wurden entkernt und geschnitten, der Hefeteig war schon vorbereitet. Unter den kritischen Augen geübter Köchinnen strengten sich die Herren gehörig an. Manch eine Bewohnerin konnte sich nicht zurückhalten und griff auch selbst zum Messer, um die Köche zu unterstützen.

Nachdem die Kuchen im Ofen standen, musste zügig die Kartoffelmasse für den Hauptgang hergestellt werden. Für die beiden routinierten Köche war das jedoch kein Problem. Im Handumdrehen waren alle Zutaten klein geschnitten und gemischt. Portionsweise kam der Kartoffelteig dann in die Pfannen und wurde schön kross gebraten.

Pünktlich um 12 Uhr war alles fertig und konnte serviert werden. Herr Zapp ließ es sich nicht nehmen, den Bewohnerinnen im Speisesaal den Leckerbissen selbst zu servieren. Natürlich schmeckte es dann allen besonders gut, zumal der ganze Vormittag schon von den vielversprechenden Düften durchzogen war.

Die Kunst des Profi- und des Hobby-Kochs überzeugte alle, die in den Genuss des Ergebnisses kamen. Sie sind beide herzlich willkommen, wenn sie mal wieder Lust verspüren, einen produktiven Vormittag zu verbringen!



# Männliche Kochkunst





## Geistliches Wort

Von Pfarrer Gerd Schroer

*Ich bin das Brot des Lebens.  
Wer zu mir kommt, den wird nicht hungern;  
und wer an mich glaubt, den wird nimmermehr dürsten.  
Joh 6,35*



Liebe Gemeinde,

das Erntedankfest steht bevor. Ein Fest, das uns vor die Frage stellt: wie glücklich, wie zufrieden kannst Du mit den Ereignissen dieses Jahres sein?

Ist manche Befürchtung eingetreten? Oder kam vieles besser als erwartet? Jeder von uns wird diese Frage für sich beantworten müssen. Und doch hören wir Jesu klare Zusagen an uns: „Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, den wird nicht hungern und dürsten – allezeit.“

In einer Zeit des Umbruchs, in der zahlreiche Weichen für die Zukunft gestellt werden, steht sein Wort, seine Zusage. Er kann uns satt werden lassen an Leib und Seele. Kaum zu glauben, da wo wir uns hinterfragt fühlen, schenkt er Sicherheit.

Jesus sieht die Zweifel, die Angst dieser Welt. Er weiß wie bedroht die Zukunft der Schöpfung, des Klimas und der Menschen ist.

Beim Gefühl der Verlassenheit und Vergeblichkeit muss der Mensch nicht stehen bleiben.

In der Geschichte von der Speisung der 5000 ist er selbst das Wunderbrot. Er ist eine Kraft, die die Menschen erreicht. Mit seiner Zeit, seiner Nähe und seinem Wort ist er ganz für die Menschen da. Da lässt er alle satt werden. Dass alle satt werden und genug für alle ist, ist ein weltweites Ziel. Und auch morgen noch soll die Erde so aussehen, dass alle satt werden können. Große Veränderungen beginnen immer im Kleinen, brauchen aber, dass alle ihren Wert erkennen. Wenn Jesus uns ansieht und uns bittet, Platz zu nehmen und zu essen, dann schenkt er ein besonderes Brot. Das Wunderbrot. Das Brot des Lebens. Worte des ewigen Lebens also.

Jesus schenkt Liebe wie Brot. Jesus schenkt sein mitfühlendes Herz. Ein mitfühlendes Herz zu zeigen, bedeutet für ihn nicht allein, unser Leben gut zu nennen, so wie es ist. Das rechtfertigt nicht alles Handeln.

Aufeinander zuzugehen schließt gerade Kritik mit ein. Wer alles billigt, macht es sich zu einfach. Gerade angesichts mancher Verlorenheit, gilt es die Orientierung zu behalten.

Wer Gerechtigkeit wählt, bedenkt seinen Lebensstil. Dafür spricht Jesus von Nazareth. Er verspricht für das volle Leben, gegen die Kleingläubigkeit der Geizigen, gegen ihre Weltverneinung durch Eigensucht.

Jesus hört uns zu, er hört genau zu. Wenn wir ihn fragen, was das Dringendste ist, was wir in der Zukunft verwirklichen müssen, dann würde er vielleicht mit einem Spruch antworten, der in Uganda an der Wand einer Zuckerfabrik in Kalikira steht: „There can be no worship without good action“ – übertragen: Wort und Tat gehören zusammen.

Wer Gerechtigkeit wählt, wählt das Leben.

So grüße ich auf diesem Weg die Leser der St. Barbara Post und wünsche ein gesegnetes Erntedankfest.

Mit freundlichen Grüßen  
Gerd Schroer

### **Gebet**

Gott, wir danken dir für all die guten Dinge,  
die du uns gegeben hast.  
Gib, dass wir sie großzügig mit anderen teilen.  
Hilf uns zu erkennen, dass alles, was wir tun,  
in deinen Augen wichtig ist.  
Gib, dass wir unser Leben an deinem Evangelium  
ausrichten.  
Hilf uns, Verantwortung zu übernehmen  
für die Probleme dieser Welt  
und mache aus uns Anwälte von Veränderung.  
Gib, dass wir vor allem anderen das Reich Gottes  
suchen und Gottes Gerechtigkeit,  
und dadurch zu wirkungsvollen Zeugen deiner  
verwandelnden Gnade werden  
durch Jesus Christus, unseren Herrn.  
Amen.

(Aus „Zehn Ozeane überqueren“, Genf 2002)



Rhönweg 6  
66113 Saarbrücken

Telefon:  
0681/5 88 05-0

Internet:  
www.cts-mbh.de

Impressum

Herausgeber:  
Caritas Seniorenzentrum  
St. Barbarahöhe  
Auersmacher  
St.-Barbara-Höhe 1  
66271 Auersmacher

Tel. 06805/39-0  
Fax: 06805/39-109

Internet:

www.st-barbarahoehe.de

Verantwortlich:

Dipl. Theologe  
Jürgen Zapp  
Heimleitung

Redaktion & Layout  
Stephanie Ballas

Auflage 500 Stück

## Gottesdienste im Caritas SeniorenZentrum St. Barbarahöhe

20.09.	10:00 Uhr	Heilige Messe
27.09.	10:00 Uhr	Ev. Gottesdienst
04.10.	10:00 Uhr	Heilige Messe
11.10.	10:00 Uhr	Ev. Gottesdienst
18.10.	10:00 Uhr	Heilige Messe
25.10.	10:00 Uhr	Ev. Gottesdienst
01.11.	10:00 Uhr	Wortgottesdienst

*Wenn ich mit offenen Augen  
betrachte, was du, mein Gott,  
geschaffen hast, besitze ich  
hier schon den Himmel.*

*Hildegard von Bingen*

## Wir trauern um unsere verstorbene Bewohnerin.....

<b>Frau Eva Schneider</b>	<b>†08.08.2019</b>
<b>Herr Berthold Ammer</b>	<b>†11.08.2019</b>
<b>Frau Lidwina Münster</b>	<b>†27.08.2019</b>
<b>Herr Peter Schäfer</b>	<b>†05.09.2019</b>